

François Loeb

MUSEUM  
OHNE  
GRENZEN

SCHÄTZE DER REGION  
ENTDECKEN

Band 3:  
SCHWEIZ

HERDER   
FREIBURG · BASEL · WIEN



Originalausgabe  
© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2021  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.herder.de](http://www.herder.de)

Karte: © Peter Palm, Berlin  
Satz: SatzWeise, Bad Wünnenberg  
Herstellung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-451-38855-2

# Inhalt

Vorwort	9
---------	---

## BADEN

Museum Langmatt	11
-----------------	----

## BASEL

Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig	15
Basler Papiermühle	19
Brasilea Stiftung	23
Cartoonmuseum Basel	26
Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche	29
Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten	33
Historisches Museum Basel – Musikkmuseum	36
Kunsthalle Basel	39
Kunstmuseum Basel	42
Museum der Kulturen Basel	47
Museum Kleines Klingental	50
Museum Tinguely	53
Naturhistorisches Museum Basel	56
Spielzeug Welten Museum Basel	59

## BERN

Bernisches Historisches Museum / Einstein Museum	63
Kunsthalle Bern	66
Kunstmuseum Bern	69

Museum für Kommunikation	72
Naturhistorisches Museum Bern	75
Zentrum Paul Klee	78
<b>BRUGG</b>	
Vindonissa-Museum	80
<b>BURGDORF</b>	
Museum Franz Gertsch	84
<b>DELÉMONT</b>	
Musée Jurassien d'Art et d'Histoire	88
<b>HOFSTETTEN BEI BRIENZ</b>	
Ballenberg, Freilichtmuseum der Schweiz	92
<b>LENZBURG</b>	
Schloss Lenzburg	95
<b>Liestal</b>	
Dichter- und Stadtmuseum Liestal	98
Museum.BL	102
<b>MÜNCHENSTEIN</b>	
HeK (Haus der elektronischen Künste Basel)	105
<b>MUTTENZ</b>	
Kunsthaus Baselland	108
<b>PORRENTRUY</b>	
Musée de l'Hôtel-Dieu	111

<b>RHEINFELDEN</b>	
Fricktaler Museum	114
<b>RIEHEN</b>	
Fondation Beyeler	118
<b>SEENGEN</b>	
Schloss Hallwyl	123
<b>SEEWEN SO</b>	
Museum für Musikautomaten	127
<b>THUN</b>	
Schloss Thun	131
<b>WILDEGG</b>	
Schloss Wildegg	135
<b>WINDISCH</b>	
Kloster Königsfelden	138
Legionärspfad Vindonissa	142
<b>WEITERE MUSEEN, DIE MIT DEM MUSEUMSPASS BESUCHT WERDEN KÖNNEN</b>	147
Museums-PASS-Musées: Eine trinationale Erfolgs- geschichte!	155
Karte	159



## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Buch, das Sie vor sich in Händen halten, ist ein Zeugnis des unstillbaren Wissensdurstes seines Schöpfers François Loeb. Er hat sich ohne zu zögern in das Abenteuer gestürzt, die Museen zu beschreiben, die Teil des Museums-PASS-Musées sind – zum Zeitpunkt dieser Veröffentlichung an die 345 Stück, von denen über 160 ihn auf seine Anfrage hin eingeladen haben. Diejenigen Museen, die er in diesem Buch beschreibt, betrachtet er – ob es sich nun um das weltweit renommierte Kunstmuseum handelt oder das bescheidene Dorfmuseum – mit derselben unvoreingenommenen Art und Neugierde. Es ist ein Genuss, Stück für Stück, Abschnitt für Abschnitt die reiche kulturelle Landschaft der Region durch seine kaleidoskopische Sichtweise und die seiner phantasievollen Protagonisten zu entdecken.

Doch wer nun denkt, dies sei ein gewöhnlicher Reiseführer, der irrt: der Autor nimmt die Leserschaft mit auf seine Entdeckungsreise des »grössten Museums der Welt« und verbindet dabei das sachliche Beschreiben der einzelnen Museen mit der Leichtigkeit und dem Witz der ihm eigenen verspielten Prosa. Geschickt wechselt er von einer Rolle zur nächsten, immer mit Bezug zum Haus, das er den Leserinnen und Lesern näherbringen möchte. Personen, Situationen, Zeiten – François Loeb wechselt gerne die Perspektive und beleuchtet damit auch Aspekte, die einem sonst vielleicht verborgen bleiben würden. Auch profane Objekte wie eine alte Schreibmaschine und ein Himmelbett bekommen

eine Stimme und lassen uns am Leben als Museumsstück teilhaben.

Der Museums-PASS-Musées dankt Herrn Loeb sehr herzlich für die Zusammenarbeit und seine unerschütterliche Geduld, die so ein Projekt erfordert, und dem Verlag Herder, der dieses Projekt unterstützt hat. Ich möchte im Namen des Vereins auch allen unseren Mitgliedsmuseen danken, die vielerorts eine persönliche Begegnung mit Herrn Loeb ermöglicht haben. So entstand zur Feier des 20-jährigen Bestehens des Museums-PASS-Musées ein wunderbares und kurzweiliges Werk über die Museumslandschaft unserer vielfältigen Region.

Gilles Meyer  
Geschäftsführer vom Museums-PASS-Musées

# BADEN

## Museum Langmatt

- ▶ Römerstrasse 30, +41 56 200 86 70
- ▶ Museumsshop, Cafeteria, Bahn, Bus



© Museum Langmatt

Lassen Sie sich von der Langmatt in Baden verzaubern! In der vom Architekten Karl Moser (auch Erbauer des Badischen Bahnhofs in Basel) entworfenen Villa des Industriellen Sydney Brown und seiner in Kunst verliebten Ehefrau Jenny Brown-Sulzer (aus dem Maschinenbauergeschlecht Sulzer) ist dieses reichhaltige Museum mit unermesslichen Kunstschatzen der Impressionisten beheimatet. Schon der Park mit seinen fantastischen Blumen-

beeten, seinen Eiben-Toren und Grünflächen, in denen sich hervorragend ruhen lässt, ist beeindruckend und lässt die Besucher eine ganz besondere kreative Ausstrahlung erleben. Die 1901 erbaute und bis in die Achtzigerjahre des letzten Jahrhunderts von der Familie Brown bewohnte Villa wurde zusammen mit der Kunstsammlung in eine Stiftung eingebracht und 1990 als Museum eröffnet. In ihm sind die von der Familie Brown gesammelten Kunstwerke in den original erhaltenen Wohnräumen ausgestellt, so dass sich die Besucher ein Bild der Wohnqualität der Belle Époque und der Roaring Twenties machen können. Von der grosszügigen »Galerie«, der Bibliothek, hin zum Grünen Salon mit der alten, um 1900 entstandenen Schreibmaschine, über das damals allen Luxus übertreffende Badezimmer bis zu den Schlafräumen ergibt sich die einmalige Möglichkeit, die innere Uhr zurückzustellen, in die damalige Zeit einzutauchen.

Der Kunstgenuss mit Werken von Cézanne, Renoir, Monet, Pissarro, Sisley, Corot, Courbet, Degas und Mary Cassatt wird mit Wechselausstellungen zeitgenössischer Künstler harmonisch verbunden. Spannend ist auch die Familiengeschichte der Browns, die zusammen mit den Boweris die BBC Maschinenfabrik gründeten und ausbauten. Ingenieurskunst und der Kunstsinn der Gattin Jenny sind im ganzen Gebäude zu verspüren. Es lohnt sich in jeder Hinsicht, diesen besonderen Geist des Museums und des Parks auf sich wirken zu lassen.

### *DIE SCHREIBMASCHINE*

Wenn Sie wüssten, was alles auf mir geschrieben wurde.  
Welche Geheimnisse mir anvertraut wurden! Ganz zu schweigen von den Liebesbriefen und Lyrikversuchen,

Sie würden alle staunen! Oder die den Blicken der Lebenspartner entzogenen Billets d'amour der Kinder. Aber das alles sind Bagatellen gegenüber dem, was ich heute zu berichten habe. Es war im Jahre 17 nach meiner Geburt, halt meiner Fertigung, will ja nicht zu menschlich klingen mit dem, was ich zu berichten habe, denn besonders vornehm war das nicht. Selbst mein Farbband errötete ob der hingespickten Zeilen, und mehr als einmal verwirrten sich meine Typen, wollten den Text nicht weiter sich entwickeln lassen. Aber das half nichts. Nein, sie wurden entwirrt und mussten ihre Sklavenarbeit fortsetzen. Also es begann bereits mit dem Datum, das der Herr des Hauses obenan setzte: 1918.

»Endlich Frieden! Endlich dieser Krieg beendet. Doch neue Gefahren drohen. Bolschewiken! Solche, die unsere Arbeit vernichten wollen. Und den Arbeitern, diesen einfachen Menschen Flausen in den Kopf setzen! Selbst in unserem Werk haben Aufrührer einen Streik angezettelt. Vor den Toren stritten Arbeitswillige und Streikende. Wurden handgreiflich! Schlugen sich mit Fäusten. Mit Regenschirmen droschen sie aufeinander ein! Und was fällt meinem Partner, dem Mitbegründer des Unternehmens ein? Er stellt seinen Reitstall für Schweizer Militär, für eine Dragonerabteilung, die hoch zu Ross und hochmütig in Baden einreitet, als Standort zur Verfügung. Jenny bemerkt dazu, das sei Öl ins Feuer giessen. Bringe doch die Arbeiterschaft weiter gegen uns Patrons auf. Irgendwie hat sie recht. Ich werde ihrem sozialen Gewissen folgen und alles daran setzen, dass das Militär wieder abzieht. So, ich habe mir Luft gemacht. Meinen Ärger wie so oft den Typen meiner Schreibmaschine übergeben. Werde jetzt handeln. Den Ärger-Erguss aber dem lodernen Kaminfeuer übergeben. Werde meinen Partner nicht verärgern, aber beeinflussen. Dabei hilft bestimmt Jenny,

die mit ihrem Charme alle überzeugen kann, selbst renitente Maler, die uns keines ihrer Werke verkaufen wollen. Ihr gelingt alles! Was bin ich für ein Glückspilz, dieser Frau angetraut zu sein!«